

Aus Gewerbetreibern werden Fragen zu den als massiv empfundenen Strompreiserhöhungen der IWB aufgeworfen. Die angekündigten Strompreiserhöhungen der IWB sind mit durchschnittlich 23% (in einem modellhaft durchgerechneten Fall bei einem Gastronomiebetrieb gar über 40%) im nationalen und regionalen Vergleich sehr hoch. Die EBM erhöht die Preise um gut 11%.

Die Energiekosten sind für gewerbliche Betriebe und für energieintensive Industrie- und Dienstleistungsbetriebe zu einem Kostenfaktor geworden, der bei der Standortwahl berücksichtigt wird. Wenn Betriebe in Basel-Stadt neben den höheren Steuern und Abgaben auch höhere Energiepreise als in der Umgebung bezahlen müssen, riskieren wir den Verlust von Betrieben und Arbeitsplätzen in Basel-Stadt.

Angesichts der Bedeutung der Energiepreise für den Wirtschaftsstandort haben auf schweizerischer Ebene Wirtschaftskreise einen runden Tisch einberufen und fordern den Bundesrat nun auf, gegen die massiven Strompreiserhöhungen Massnahmen zu ergreifen.

Ich frage deshalb den Regierungsrat an:

1. Wie lässt sich begründen, dass gerade bei den IWB der Strompreis gegenüber dem Schweizerischen Durchschnitt überproportional ansteigt?
2. Was gedenkt der Regierungsrat bei den zur Zeit noch in die staatliche Verwaltung integrierten IWB gegen den überproportional hohen Preisanstieg zu unternehmen?
3. Welchen Einfluss (auch in Prozent) haben die nationale und die kantonale Förderabgabe respektive die kantonale Lenkungsabgabe auf den Strompreis der IWB?
4. Ist eine Lenkungsabgabe in Anbetracht der hohen Strompreise noch gerechtfertigt, d.h. entfaltet die Abgabe noch lenkende Wirkung?
5. Ist aus Sicht des Regierungsrates die kantonale Strategie, sich zukünftig ausschliesslich auf erneuerbare und damit teurere Energiequellen abzustützen, in Anbetracht der bereits hohen Strompreise für den Wirtschaftsstandort Basel-Stadt noch tragbar? Wie beeinflusst diese Strategie voraussichtlich die Strompreise im Kantonsgebiet im Vergleich zu anderen Standorten?

Heiner Vischer